Rückblick auf die schönen Seniorenferien vom 25. Juni – 1. Juli 2021 in der Lenk

Nach der langen und schwierigen Corona-Zeit war die Vorfreude bei uns 19 Teilnehmenden besonders gross, eine Ferienwoche mit Markus Enz und Hannelore Sieber in der Lenk verbringen zu können.
Wir gutgelaunten und erwartungsvollen SeniorInnen wurden am 25. Juni von Markus mit dem Oldtimerbus in den verschiedenen Dörfern unserer Kirchgemeinde abgeholt.
Ohne auf der Autobahn möglichst schnell unser Ferienziel zu erreichen, gings auf der Hauptstrasse dem Emmental zu. Vorbei durch viele Dörfer mit den typischen, Dächern der Bauernhäuser. Viele geschmückt mit blühenden Geranien. Nach einem Kaffeehalt erreichten wir die Gegend des Simmentals. Dort standen nach den heftigen Regenfällen, die Feuerwehren noch im Einsatz. Die sonst eher kleinen Bäche und Flüsse führten Hochwasser und waren zum Teil über die Ufer getreten.
Mit vielen Eindrücken erreichten wir am späten Nachmittag Lenk.
Dort wurden wir vom freundlichen Hotelpersonal erwartet und herzlich willkommen geheissen. Flink wurde unser Gepäck ausgeladen und in die Zimmer verteilt. Bald wurden wir im Speisesaal des Hotels Krone zum ersten feinen Nachtessen mit Dessert erwartet.
Nach dem Essen trafen wir uns, wie auch an den anderen Abenden zu einer gemütlichen Runde, in dem Raum, der für uns reserviert war. Dort durften wir unsere Masken ausziehen. Schön wieder miteinander singen zu können. Mit einer kurzen Geschichte aus der Lenk, Erläuterungen und Fragen über unseren Aufenthalt endete der Abend mit dem Lied: Herr bleibe bei uns. Müde und Ruhesuchende zogen sich ins Zimmer zurück. Andere freuten sich auf eine Jassrunde oder auf ein anderes Gemeinschaftsspiel.
Nach der ersten Nacht, am Samstagmorgen, staunten und erfreuten wir uns über das reichhaltige Frühstücksbuffet. So schön, schon am Morgen in Gemeinschaft und nicht alleine ein feines Morgenessen zu geniessen.
Nach dem Essen trafen wir uns, wie an jedem weiteren Morgen zur Kurzandacht mit Markus. Die Momente der Besinnung, des Singens und des Gebets waren wertvoll. Begleitet von persönlichen Gedanken und Erlebnissen wurden zu besonderen Augenblicken.
Und dann – wie an den folgenden Tagen, war Turnen mit Hannelore angesagt. Von Jedem gespannt erwartet. Turnen SeniorInnen gerecht angewandt. Die zum Teil - schon etwas eingerosteten Gelenke und Knochen wurden wachgerüttelt und geschüttelt. Begleitet von fröhlichem Lachen. Jeweils nach der Morgenandacht und dem Turnen, blieb genug

Zeit einen Spaziergang zu machen. Zum Plaudern, Lesen oder sich Auszuruhen.
Am Samstagnachmittag wurden wir in der Kirche Zweisimmen, von der Pfarrerin Linda Grüter zu einer Führung erwartet. Eine ganz besondere Kirche. Die Decke aus Holz gleicht dem Bau eines Schiffes. Wer weiss - vielleicht eine Ähnlichkeit - der Arche Noah? Die Wand und Glasmalereien sind wunderschön. Die wieder sichtbar hervor geholten Fresken einzigartig. Man hätte den Ausführungen über die Kirche, Pfarrhaus und den Gebäuden noch lange zuhören können. Mit vielen Eindrücken ging es in die Lenk zurück.
Am Samstagmorgen, bei schönem Wetter, besuchten wir gemeinsam den Gottesdienst in der Kirche. Lenk. Am Nachmittag, nach einer kurzen Fahrt, spazierten wir an das Lenkerseeli. Die vielen Bänkli luden zum Verweilen dieses schönen Ortes ein. Einfach Ruhe und Schönheit geniessen. Sich an dem Enten-Elternpaar mit ihrer Jungmannschaft freuen. Über die bedeckte Fläche mit Seerosen staunen. Zufrieden ging es zurück.
Am Montag nach dem Essen und Mittagsschlaf machten wir uns wiederum bei schönem Wetter auf den kurzen Weg zum Bahnhof. Unser Ausflugsziel – die Iffigenalp. Die Strasse ist sehr schmal und „kurvig". Bald hielt der Chauffeur an, so dass wir uns den Iffigenfall ansehen konnten. Mit lautem Getöse - stürzt sich der Wasserfall ca. 100 Meter über die Felswand in die Tiefe.
Die Wassermassen, nach dem vielen Regen, beeindruckend.
Nach kurzer Weiterfahrt erreichen wir auf 1584m die Iffigenalp. Einige suchten sich gleich einen Schattenplatz im Beizli, gönnten sich einen Kaffee. Die Anderen machten sich auf – zu einem Spaziergang. Vorbei an Alphütten und Alpweiden. Die vielfältige Pracht der blühenden Alpenblumen – so schön. Liess die Herzen höherschlagen und Freude aufkommen. Auch Dankbarkeit.
Im Bergrestaurant angekommen gab es plötzlich einen kurzen Regenschauer. Kein Problem. Wir zügelten hinein in die Gaststube. So konnten wir den vielen Rindern zuschauen, die von der Hirtin auf eine andere Weide getrieben wurden. Viel Arbeit, so eine grosse Herde während des Alpsommers zu betreuen.
Wieder bei Sonnenschein fuhren wir ins Tal hinunter. Nicht ohne nochmals einen Blick auf den Wasserfall zu werfen.
Nachdem es in dieser Nacht geregnet hatte und der Wetterbericht vom Dienstag nicht gut war, verbrachten wir den ganzen Tag im Hotel. Am Nachmittag gabs einen gemütlichen Filmnachmittag. Auf Wunsch kamen wir in den Genuss von Markus Enz und Christian Hofer, selbst gedrehten Film „Himmelwärts". Ein sehr persönlicher Film der Beiden.

Der Weg von der Felli, ins Pfarrhaus Rümlingen. Zu Fuss auf den Mettenberg. Begleitet von Erzählungen aus ihrem Leben. Im Himmelsgrund sitzend – auf einer Wolldecke, auf die Weise, wurde das Abendmahl zusammen eingenommen. Dann gings weiter zum Wisenberg und hinauf auf den Turm. Tief beeindruckend: Der Segensspruch gesprochen in alle vier Himmelrichtungen. Dieser Moment dieses ganz besonderen Gottesdienstes, schenkte Frieden und Ruhe in unsere Herzen.
Nach dem Nachtessen kamen wir nochmals in den Genuss von Filmaufnahmen und Erzählungen des Naturfotografs, Buchautors, ehemaligen Grossrats und Bergsteigers: Ernst Zbären aus St.Stephan. Er gründete 1975 Pro Simmental, um gegen den Bau einer geplanten Autobahn vom Simmental ins Wallis anzukämpfen. Was ihm mit vielen Mitstreitern und Gleichgesinnten auch gelang. Er kennt jeden Berg mit Namen, Fauna und Flora ebenfalls. Kein Winkel des Simmentals ist ihm fremd. Wie viele Berggipfel er wohl in seinem langen Leben bestiegen hat? Wie oft er in schwierigen Situationen auf sich alleine gestellt und alleine unterwegs war? Wie viele Nächte er in der Kälte verbracht hat? Um im richtigen Augenblick den Auslöser seines Fotoapparates zu betätigen, um ein einzigartiges Bild des Sternenhimmels zu machen ? Wir wissen es nicht. Eines ist sicher, – man hätte seinen Erzählungen gerne noch lange zugehört.
Am Mittwochnachmittag gings nochmals ein wenig in die Höhe. Weil das Wetter nicht ganz Regensicher war, gings nicht allzu Hoch hinauf. Wir fuhren wiederum mit ÖV auf den Bühlberg auf 1664m. Es bot sich eine weite Aussicht auf die Berge und in die Täler hinunter. Je nach Lust und Laune konnte man ins Restaurant oder einen Spaziergang machen. Auch dieser Nachmittag ging im Flug vorbei. Als es wieder „Einsteigen" hiess, gab es ein paar Regentropfen. In der Lenk angekommen, blieb noch genügend Zeit, um kleine Einkäufe für die Daheim gebliebenen zu machen. Käse, Wurst, Guetzli und Pralinen. Feine Spezialitäten aus dem Simmental.
Kaum zu glauben, am Donnerstagmorgen hiess es schon wieder Koffer packen und Abschied nehmen.
Um 10 Uhr waren alle bereit zur Heimfahrt. In Zweisimmen sahen wir viele Feuerwehrleute, die nach einem Grosseinsatz in der Nacht, immer noch im Einsatz standen. Einige Häuser wurden ein Raub der Flammen. Mit den Gedanken an diese Menschen, verliessen wir das Simmental. Wiederum ging die Fahrt durchs Emmental. In Oberthal im Restaurant „Eintracht" wurden wir nochmals zu einem gemeinsamen Mittagessen erwartet. Nach dem Essen führte das letzte Wegstück unserer Reise zurück ins Baselbiet. Während der ganzen Woche fühlten wir uns wohl

und wurden im Hotel jeden Tag aufmerksam und mit sehr feinem Essen verwöhnt. Die vielen guten Gespräche untereinander, dass Zusammen Plaudern, Singen, Spielen, Lachen, Turnen und Geschichten erzählt zu bekommen. So viele schöne Momente, bleiben in herzlicher Erinnerung.

Dies erleben zu dürfen, ist nicht Selbstverständlich und nur möglich, durch die liebevolle, grosse und herzliche Betreuung, vor und während der ganzen Woche, von Markus Enz und Hannelore Sieber. Dafür möchten wir uns ganz, ganz herzlich bei Euch Beiden bedanken.

Häbet Sorg und blibet gsund. Uf Wiederluege in Urnäsch.

Mit liebe Grüess, Rosmarie Zumbrunn